



Naturschutzkonzept Sachsenforst

Lokale Umsetzung im Forstbezirk Eibenstock für die Jahre 2019 - 2023



Inhalt

I. Ausgangslage und lokale Prioritäten

1.	Der Forstbezirk im Überblick	3
1.1.	Flächenkulisse und Betriebsstruktur	3
1.1.1.	Eigentumsarten im Forstbezirk Eibenstock	4
1.2.	Natürliche und standörtliche Ausgangssituation	5
1.2.1.	Baumartenzusammensetzung	5
1.2.2.	Bestandesschichten	6
1.2.3.	Klimastufen	7
1.2.4.	Bodenfeuchte	8
1.2.5.	Potenzielle Natürliche Vegetation	9
1.3.	Waldfunktionen	10
1.4.	Schutzgebiete und Waldbiotope	11
1.4.1.	Flora-Fauna-Habitat (FFH)- und Naturschutzgebiete	12
1.4.2.	Ausgewählte Biotope	13

II. Lokale Prioritäten für Naturschutzvorhaben im Forstbezirk Eibenstock

2.1.	Biotope und Lebensraumtypen	14 -17
2.2.	Biotopverbund	18 -19
2.3.	Artenschutz und Habitate	20 -24

III. Naturschutzvorhaben im Forstbezirk Eibenstock

3. Geplante Einzelmaßnahmen in den Revieren

Siehe Auflistung auf der Startseite Forstbezirk Eibenstock
„Naturschutzbutton“

I.) Ausgangslage und lokale Prioritäten

1. Der Forstbezirk im Überblick

1.1. Flächenkulisse und Betriebsstruktur

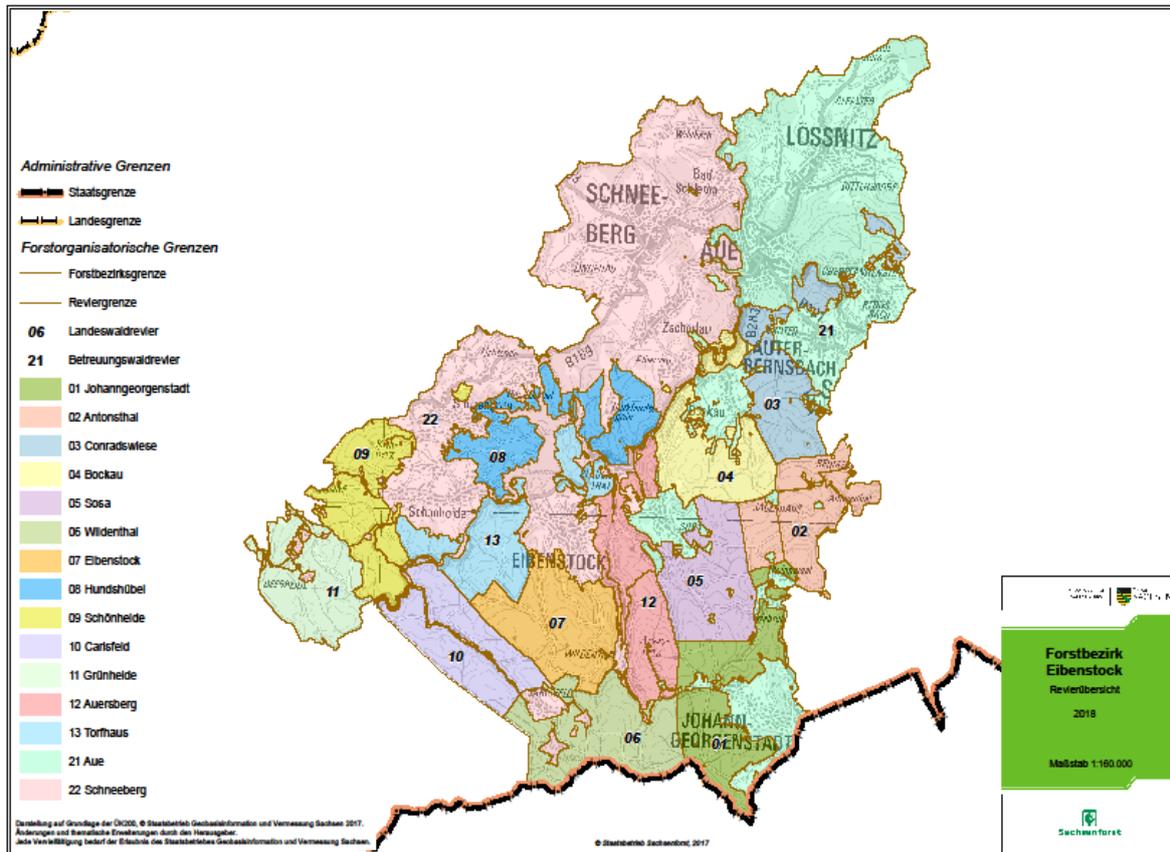


Abb.1 Revierstruktur im Forstbezirk Eibenstock seit 2018

Der Forstbezirk Eibenstock befindet sich im Erzgebirgskreis mit einer Anteilfläche im Vogtlandkreis. Er setzt sich aus 13 Landeswaldrevieren und 2 Körperschaftsrevieren zusammen (siehe Abbildung 1). Das Gesamtterritorium des Forstbezirkes umfasst eine Fläche von ca. 40.000 ha. Die Waldfläche beträgt 26.253 ha (alle Eigentumsarten). Im Landeswald beträgt die Waldfläche 20.562 ha. Davon sind 19.680 ha Holzboden. Die Betriebsstruktur im Forstbezirk Eibenstock:

- 15 Forstreviere
- Gesamtbetriebsfläche: 20.562 ha
- Holzbodenfläche: 19.680 ha

1.1.1. Eigentumsarten im Forstbezirk Eibenstock

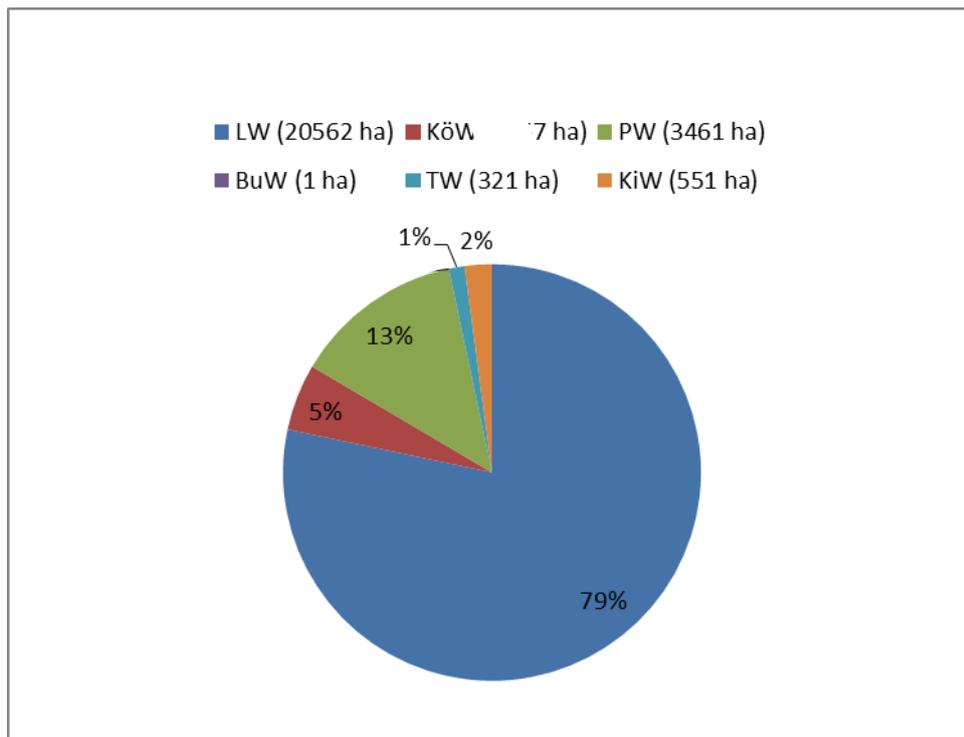


Abb. 2: Waldeigentum im Forstbezirk Eibenstock

Den größten Anteil mit rd. 79 % der Waldfläche im Forstbezirk nimmt der Landeswald (LW) ein (siehe Abbildung 2). Es folgen der Privat- (PW) und der Körperschaftswald (KöW), welcher im Forstbezirk von zwei Revierleitern betreut wird. Weitere Eigentumsarten sind der Kirchenwald (KiW), der Treuhandwald (TW) und der Bundeswald (BuW). Daraus ergibt sich für den Landeswald aufgrund seiner Größe eine herausragende Bedeutung als Landnutzer und gleichzeitig eine große Verantwortung als ein Wahrer des Naturschutzes in der Region.

1.2. Natürliche und standörtliche Ausgangssituation

1.2.1. Baumartenzusammensetzung

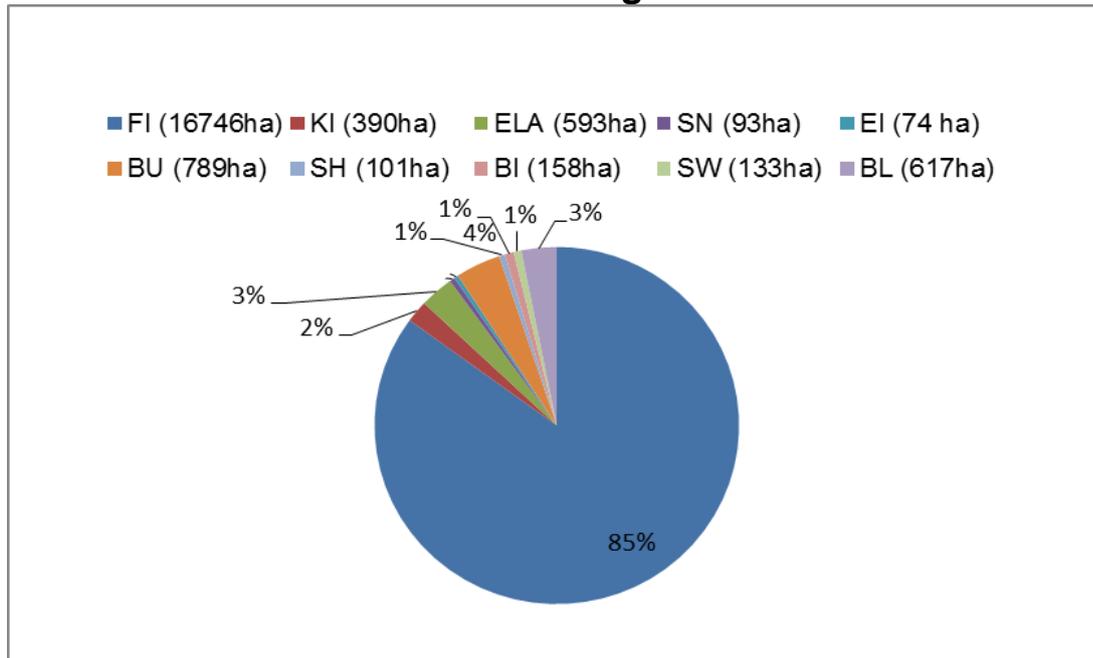


Abb. 3: Baumartenzusammensetzung im Forstbezirk Eibenstock

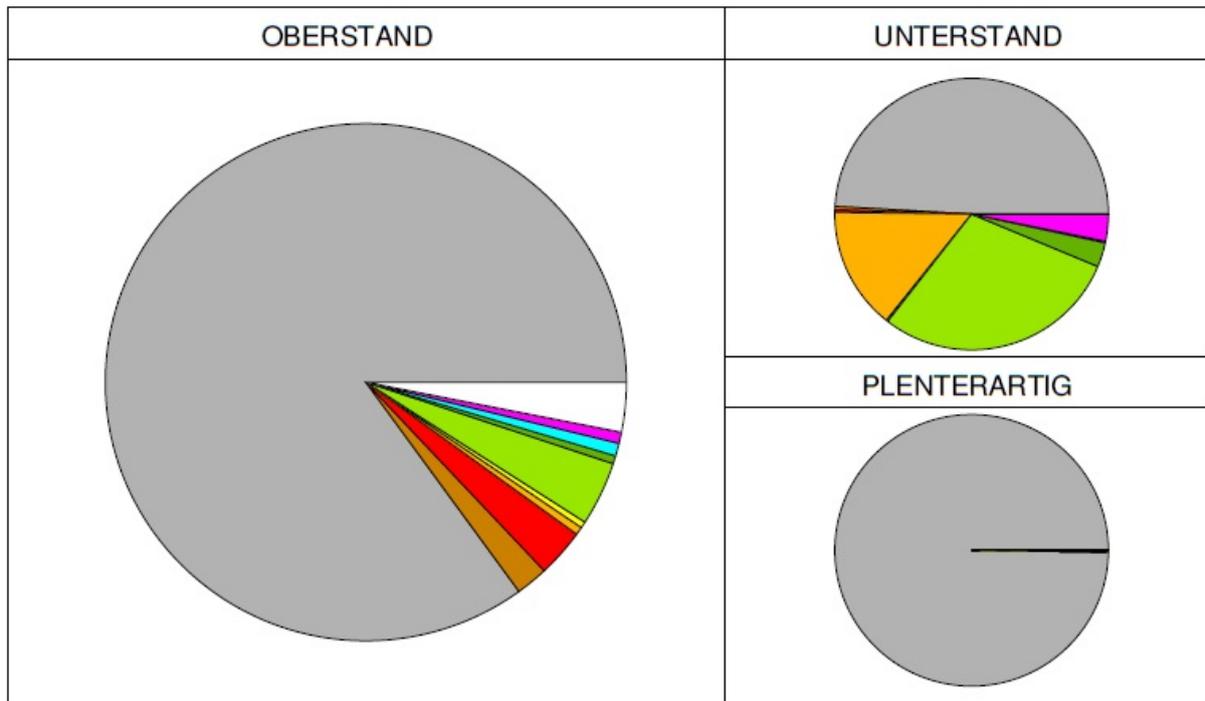
Erläuterung der Abkürzungen für die Baumarten im Diagramm:

FI= Fichte, KI=Kiefer, ELA= Europäische Lärche, SN= Sonstiges Nadelholz, EL= Eiche, BU= Buche, SH= Sonstiges Hartlaubholz, BI= Birke, SW= Sonstiges Weichlaubholz, BL= Blöße (unbestockte Fläche)

Der Forstbezirk ist aktuell von der Baumart Fichte geprägt (siehe Abbildung. 3).

Vorrangiges waldbauliches Ziel sind zukünftig Mischwälder aus Fichte, Buche und Weißtanne, die vorherrschende Waldgesellschaft der Region bis ins 17. Jahrhundert. Bis Ende 2011 war bereits der tausendste Hektar Weißtanne seit der politischen Wende angepflanzt. Ein Drittel aller Weißtannen in Sachsen, die jünger als 20 Jahre alt sind, befinden sich im Forstbezirk. Jährlich sollen 100 ha dieser Rote-Liste-Art durch Voranbau oder Saat hinzukommen. Darüber hinaus werden Jährlich 30 Hektar Voranbau aus Laubhölzern wie Bergahorn, Buche und Schwarzerle realisiert. Als Ziel für den gesamten Waldumbau im Zeitraum 2019 bis 20123 ergibt sich eine Fläche von 650 Hektar.

1.2.2. Bestandesschichten im Forstbezirk Eibenstock (Landeswald):



Baumarten- gruppe	Signatur	Anteil an der Holzbodenfläche der Bestandesschicht						Gesamt (ohne UST)	
		OBERSTAND		UNTERSTAND		PLENTERTARTIG		ha	%
		ha	%	ha	%	ha	%		
FI		16700.2	85.0	2006.1	49.1	40.2	99.8	16740.4	85.1
KI		389.8	2.0	16.9	0.4			389.8	2.0
LA		592.2	3.0	12.4	0.3			592.2	3.0
SN		91.1	0.5	590.9	14.5			91.1	0.5
EI		73.3	0.4	10.0	0.2			73.3	0.4
BU		788.8	4.0	1192.2	29.2	0.1	0.2	788.9	4.0
SH		98.5	0.5	117.0	2.9			98.5	0.5
BI		158.1	0.8	8.7	0.2			158.1	0.8
SW		130.6	0.7	130.3	3.2			130.6	0.7
BL		616.9	3.1					616.9	3.1
Gesamt		19639.5	100.0	4084.5	100.0	40.3	100.0	19679.8	100.0

Abb. 4: Anteil der Holzbodenfläche der Bestandesschichten

FI = Fichte, KI = Kiefer, LA = Lärche, SN = Sonstiges Nadelholz, EI = Eiche, BU = Buche, SH = Sonstiges Hartlaubholz, BI = Birke, SW = Sonstiges Weichlaubholz, BL= Blöße

Abbildung 4 erklärt die Dominanz der Fichte im Ober- und Unterstand der Wälder. Im Ergebnis des bisherigen Waldumbaus zeigt sich auch, dass Weißtanne (siehe SN- Sonstiges Nadelholz) und Buche (BU) bereits fast die Hälfte (43,7 %) der Fläche im Unterstand einnehmen. Die Fichte stammt dort in erster Linie aus Naturverjüngung.

1.2.3. Klimastufen:

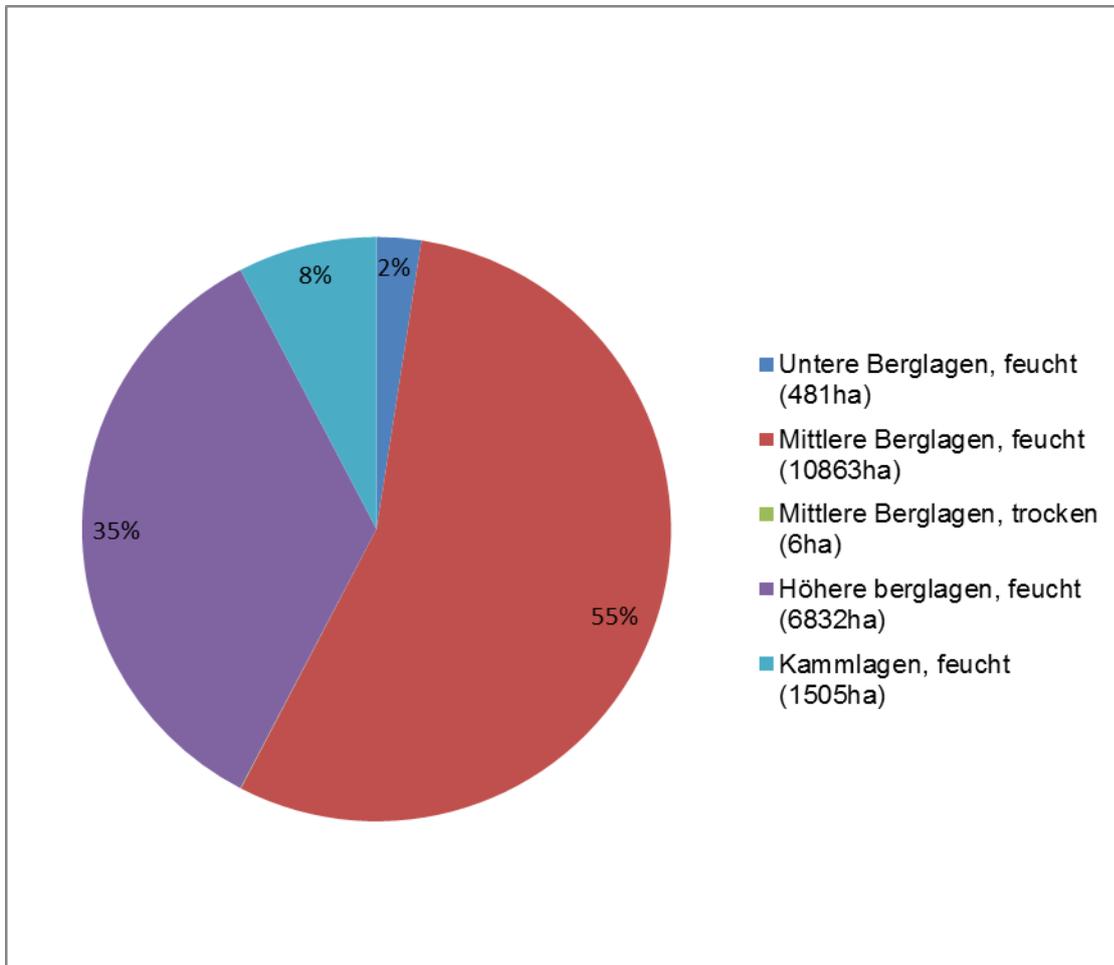


Abb. 5: Klimastufenverteilung im Forstbezirk Eibenstock

Die forstlichen Klimastufen (vgl. Abb. 5) sind durch Feuchte- und Höhenstufen geprägt. Die Unteren Lagen befinden sich unterhalb von 350 m über NN, die Mittleren Lagen reichen von 350 bis 450 m über NN und die Höheren Lagen von 450 bis 800 m über NN. Jenseits von 800 m über Meereshöhe spricht man von den Kammlagen. Im Forstbezirk Eibenstock dominieren mittlere, feuchte Lagen, gefolgt von den höheren Lagen. Auf Grund des fortschreitenden Klimawandels wird sich die forstliche Klimastufengliederung ändern.

1.2.4. Bodenfeuchte:

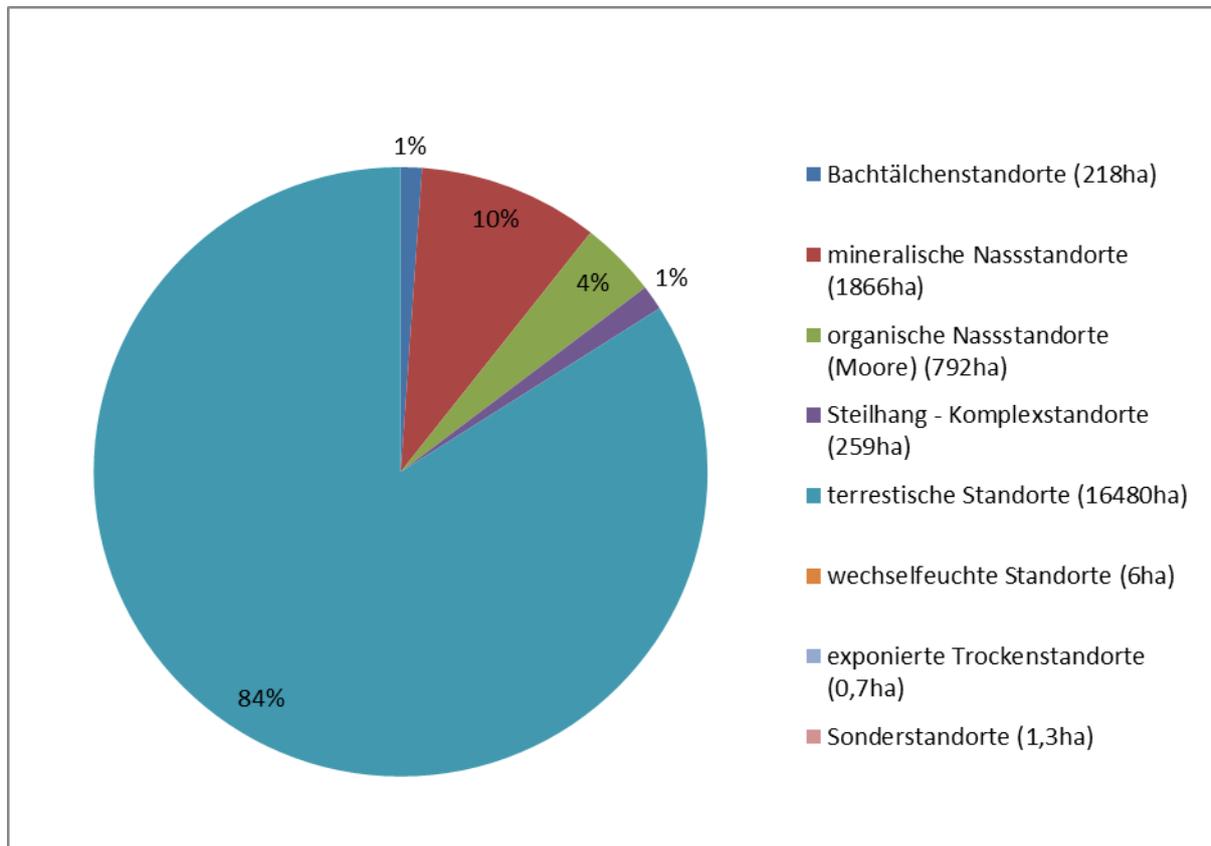


Abb. 6: Bodenfeuchteverteilung auf Waldstandorten im Forstbezirk Eibenstock

Der Forstbezirk Eibenstock ist der gemäß der forstlichen Wuchsgebietsgliederung der Standortskategorie 4, „Erzgebirge“, zugeteilt. Diese wird wie folgt unterteilt:

Wuchsgebiet 4501 Westliches Oberes Erzgebirge – 14.461 ha (Forstbezirk Eibenstock)

Wuchsgebiet 4504 Nordwestabdachungen des Erzgebirges – 6.061 ha (Forstbezirk Eibenstock)

Im Landeswald beträgt der Anteil der waldbestockten terrestrischen Standorte mehr als 84 % (vgl. Abbildung 6). Naturschutzfachlich sind insbesondere die übrigen 16% der Standorte spannend. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Moore, Steilhang-Komplexe mit Altholzinseln sowie um Bachtälchenstandorte.

1.2.5. Potenzielle natürliche Vegetation

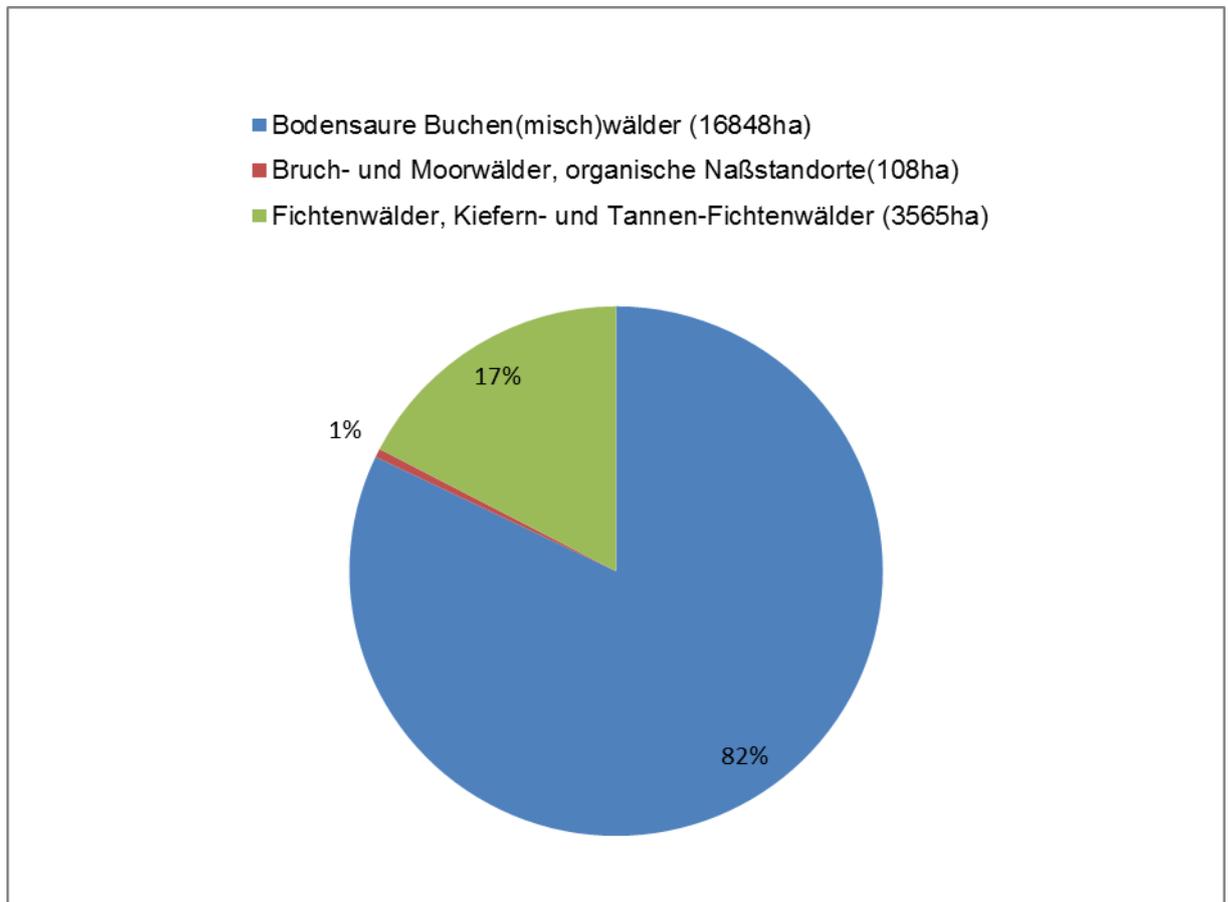


Abb.7: Natürliche Waldgesellschaften gemäß der Potentiell Natürlichen Vegetation

Die heutige potentielle natürliche Vegetation ist die Vegetation, die ohne das Wirken und Wirtschaften des Menschen auf der Fläche nach den gegenwärtigen Standortbedingungen vorherrschen würde.

In den Unteren- und Mittleren Höhenlagen im Forstbezirk Eibenstock wären das hauptsächlich Buchen-Mischwälder (vgl. Abb. 7). In den Kammlagen des Forstbezirkes hingegen würden die Fichten- und Tannen-Fichtenwälder dominieren. Auf diese Waldgesellschaften Vegetationsgruppen sind in den jeweiligen Höhenlagen die waldbaulichen Verjüngungsmaßnahmen im Forstbezirk ausgerichtet.

Somit werden die heute im Oberstand überwiegend reinen Fichtenbestände durch künstliche Verjüngung und waldbauliches Handeln in zukünftige Buchenmischwälder bzw. Tannen-Fichten-Mischwälder kontinuierlich umgewandelt.

1.3. Waldfunktionen

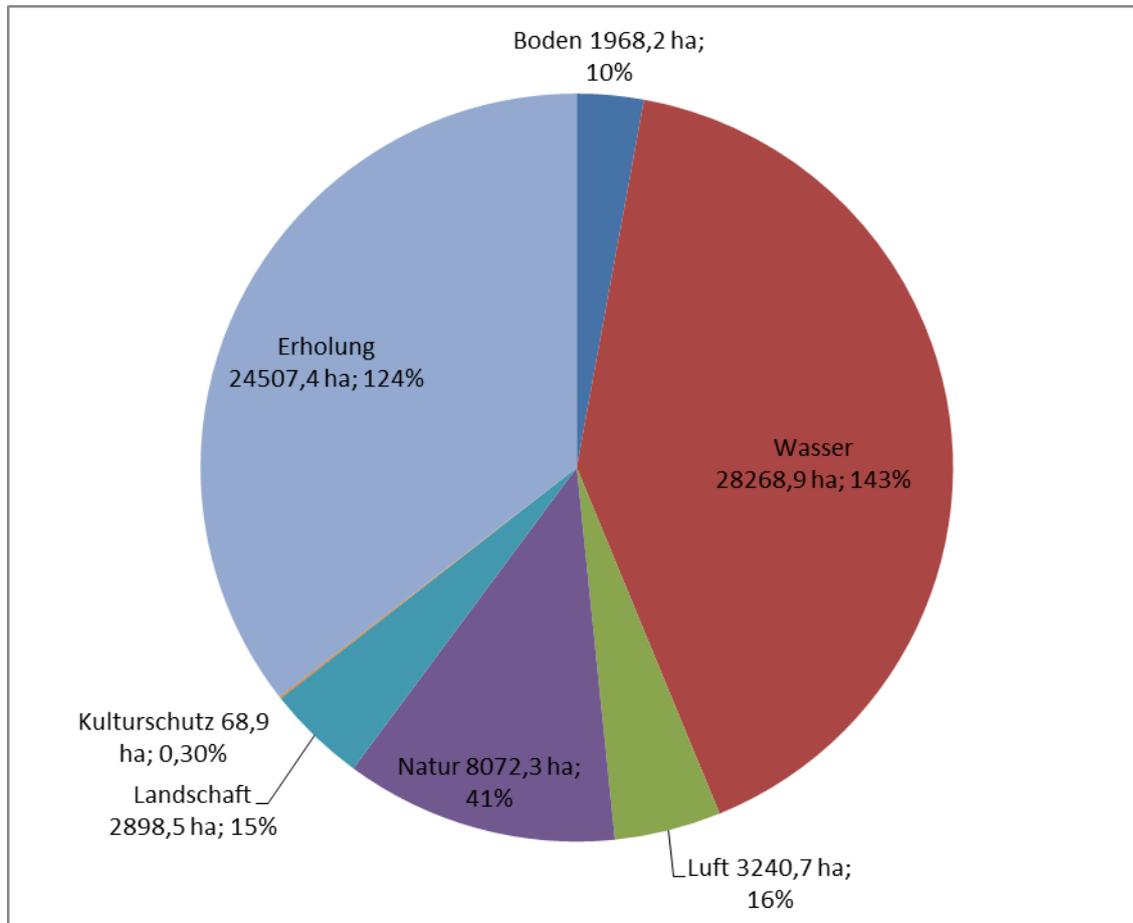


Abb.8: Waldfunktionen im FoB Eibenstock

Die Waldfunktionskartierung wird in sieben Bereiche eingeteilt (vgl. Abb. 8). Danach ergibt sich im Forstbezirk eine herausragende Aufgabe das Wasser zu schützen und für die Erholung der den Wald besuchenden Menschen zu sorgen. Mit den Einzugsgebieten der drei Trinkwassertalsperren Eibenstock, Carlsfeld und Sosa stellt die Berücksichtigung aller wasserschutzrechtlichen Belange im Zuge einer naturnahen Waldbewirtschaftung eine besondere Herausforderung dar. Der Forstbezirk Eibenstock ist auch durch vielfältige Erholungsmöglichkeiten für die Bevölkerung gekennzeichnet. eine hohe Frequentierung von Erholungssuchenden. Auch der Naturschutz ist von großer Bedeutung. Der Überlagerungsfaktor als Vielfaltsindikator für die flächengebundenen Funktionen beträgt im Forstbezirk Eibenstock im Durchschnitt 3,5 je Hektar Waldfläche. Im Vergleich dazu wird der sachsenweite Durchschnitt über alle Waldeigentumsarten mit 2,9 angegeben.

1.4. Schutzgebiete und Waldbiotope

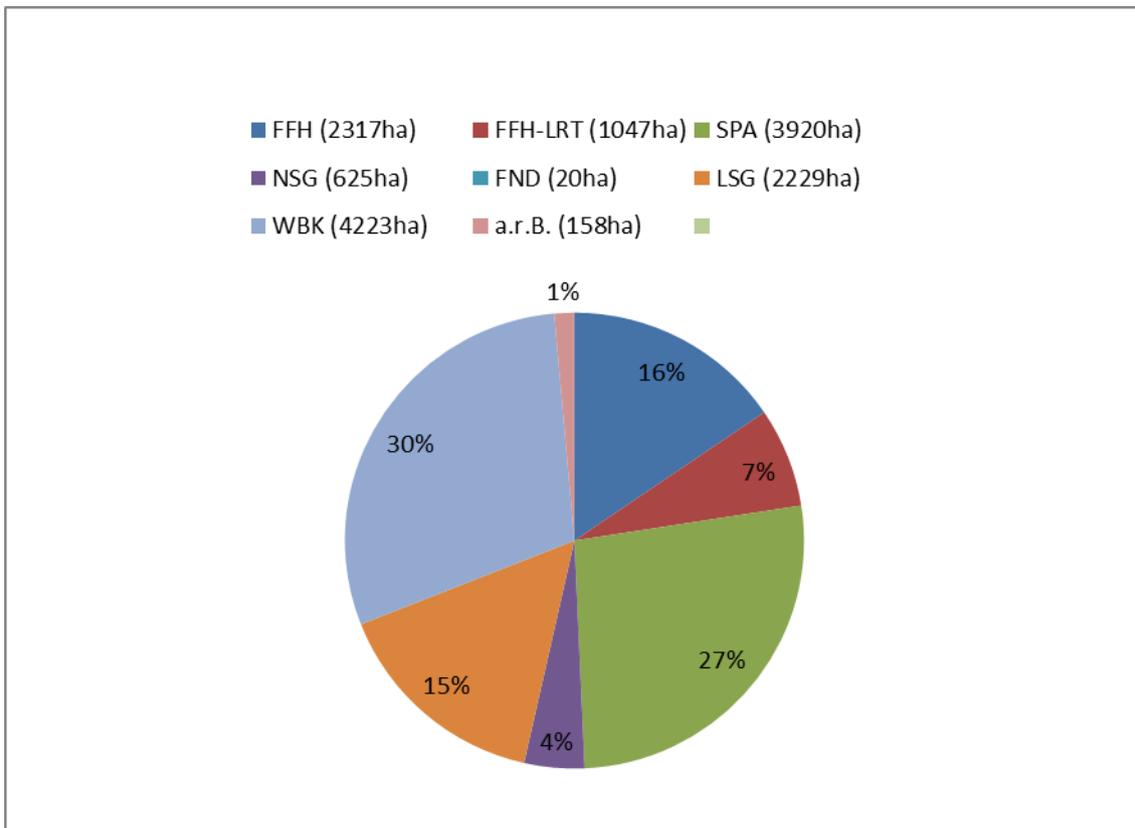


Abb. 9: Schutzgebiete und weitere naturschutzrelevante Bereiche im FoB Eibenstock

Abkürzungen:

FFH = Fauna-Flora-Habitat, LRT = Lebensraumtyp gemäß der FFH-Richtlinie

SPA = Special Protected Area = Vogelschutzgebiet

NSG = Naturschutzgebiet, FND = Flächenhaftes Naturdenkmal, LSG =

Landschaftsschutzgebiet, WBK (Biotop gemäß der Waldbiotopkartierung)

a.r.B. = Waldfläche im außerregelmäßigen Forstbetrieb (= keine Schutzgebietskategorie)

Schutzgebiete nach Naturschutzrecht (vgl. Abbildung 9): sind gesetzlich festgelegte Naturräume, die eine außergewöhnliche Ausstattung an naturnahen Lebensräumen aufweisen. Für den Artenschutz sind auch sie sehr wichtig. Das Vogelschutzgebiet „Westliches Erzgebirge“ umfasst hauptsächlich die Kammlagen. Es reicht bis zur Ortslage Blauenthal. Des Weiteren befinden sich im Forstbezirk 28 Flächennaturdenkmale, 8 Naturschutzgebiete und drei Landschaftsschutzgebiete. Die forstbetriebliche Kategorie a.r.B, umfasst zumeist sehr schwer zu bewirtschaftende Flächen wie Moore oder Steilhänge. Des Weiteren gehören noch zwei FFH-Arthabitat-Kulissen für die Fledermausart „Großes Mausohr“ zu den internen Schutzgebiets-Kategorien im Forstbezirk.

1.4.1 FFH-Gebiete

Die 2.317 ha FFH- und SPA Gebiete (Flora-Fauna-Habitat Gebiete gemäß EU-Richtlinie) verteilen sich auf 15 Gebiete (vgl. folgende Übersicht).

Kennnummer	Gebietsbezeichnung	Gesamtfläche (ha)
10E	Erzgebirgskamm am Kleinen Kranichsee	309
16E	Erzgebirgskamm am Großen Kranichsee	499
72E	Oberes Zwickauer Muldental	97
277	Muldental bei Aue	147
278	Kuttenbach, Moosheide, Vordere Aue	35
279	Schwarzwassertal und Burkhardtswald	440
281	Bergwiesen um Sosa	8
282	Tal der Großen Bockau	324
283	Mittelgebirgslandschaft bei Johannegeorgenstadt	358
284	Moorgebiet am Filzteich und Stockteich	4
285	Steinbergwiesen und Seifenbachtal	3
286	Bergwiesen um Schönheide und Stützensgrün	10
317	Griesbachgebiet	83
307	Separate Fledermausquartiere u. -habitate im Vogtland / Westerzgebirge	279
77	SPA-Gebiet „Westerzgebirge“	3920

Übersicht über die Naturschutzgebiete im Forstbezirk Eibenstock		
Stand: 13.03.2018		
Bezeichnung des NSG	amtl. Gesamtfläche [ha]	Landeswaldfläche innerhalb des Forstbezirkes [ha]
Am Riedert	18,51	18,51
Bockautal	32,51	32,51
Conradswiese	38,70	38,70
Friedrichsheider Hochmoor	19,01	19,01
Großer Kranichsee	611,00	350,93
Grünheider Hochmoor	11,40	11,40
Kleiner Kranichsee, Butterwegmoor, Henneberger Hang	103,90	103,90
Kuttenbach	65,80	32,98
Schieferbach	16,81	16,81
Wettertannenwiese	6,28	0,50
Gesamtergebnis	923,92	625,25

1.4.2. Ausgewählte Biotope im Forstbezirk Eibenstock

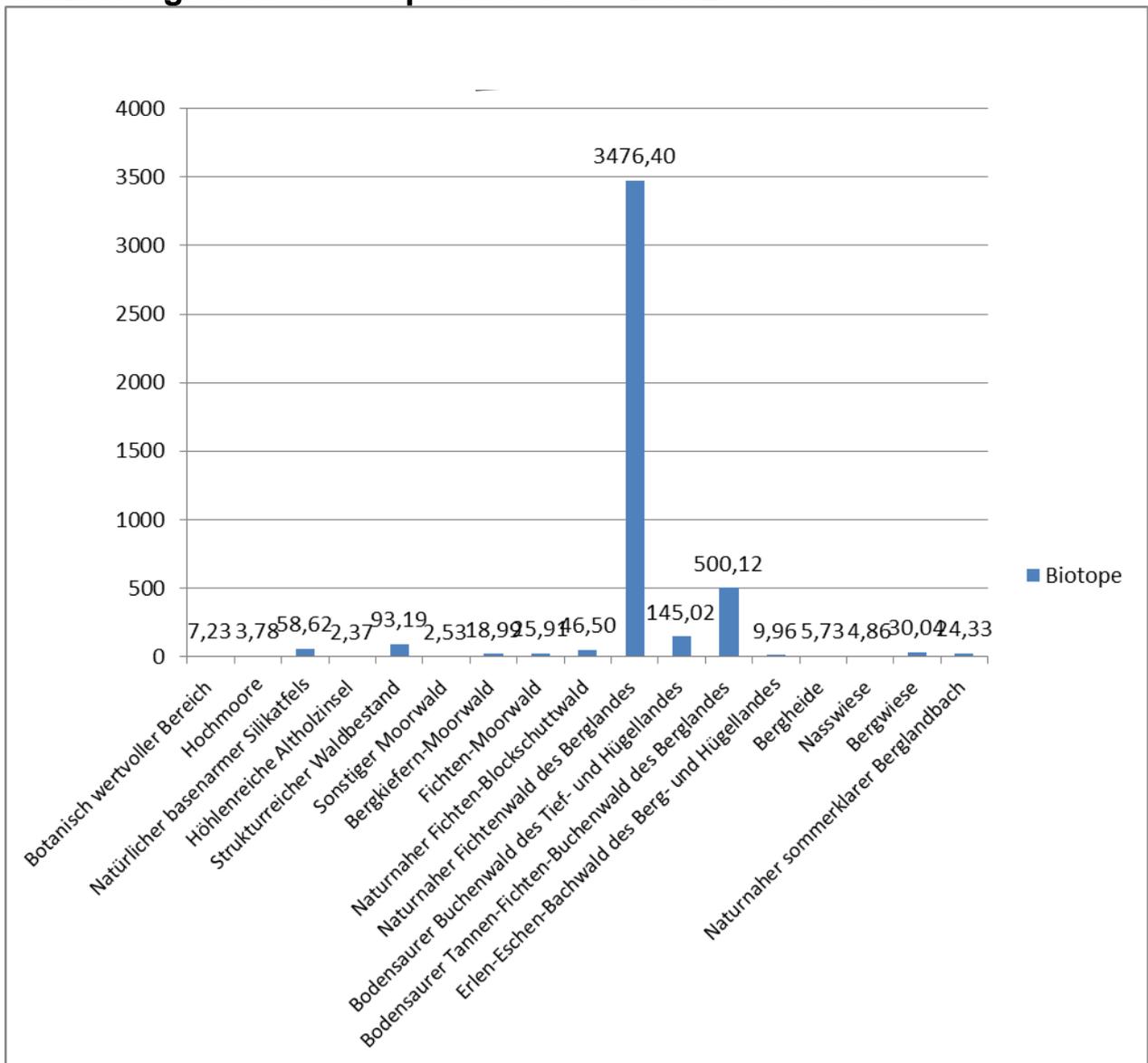


Abb. 10: Ausgewählte Biotope im Forstbezirk Eibenstock

Neben dem flächenhaft ausgeprägten Biotoptyp „Naturnahe Wälder“ gibt es weitere naturschutzfachlich sehr wertvolle Biotoptypen mit einem vergleichsweise geringen Flächenanteil (vgl. Abb. 10). Dazu zählen u.a. Borstgrasrasen feuchter Standorte, sonstige naturnahe Stillgewässer, Altwasser, Zwischenmoore des Berglandes, Uferstaudenfluren, kalkarme Sickerquellen sowie der Binsen-, Waldsimen- und Schachtelhalmsumpf. Linienhafte Objekte können Felspartien sein, häufig sind es auch naturnahe Bachläufe. Letztere nehmen im Forstbezirk eine Länge von rd. 22 km ein. Im Forstbezirk gibt es außerdem rd. 800 schützenswerte Einzelobjekte gemäß der Waldbiotopkartierung (z.B. höhlenreiche Altholzinseln).

2. Lokale Prioritäten für Naturschutzvorhaben im Forstbezirk

2.1. Biotope und Lebensraumtypen (LRT) gemäß der FFH-Richtlinie

Einem gesetzlichen Schutzstatus nach § 21 SächsNatSchG oder dem Status als Biotop auf Basis Waldbiotopkartierung unterliegen im Landeswald des Forstbezirks Eibenstock insgesamt 4.489 ha mit einer Anzahl von 996 Biotopen. Den größten Anteil haben die naturnahen Fichtenwälder des Berglandes. Originäre Naturschutzmaßnahmen beziehen sich im Forstbezirk Eibenstock vorrangig auf die zumeist kleinflächigeren Biotope und Lebensräume wie den Moore, Bergwiesen, Bäche und Hecken (vgl. Abb.10).

Im Forstbezirk gibt es zahlreiche Moore, vor allem im Raum Johannegeorgenstadt. Die Renaturierung der heutzutage meist degradierten Moore dient hauptsächlich dem Arten- und Biotopschutz. Ebenso trägt sie zur Kohlenstoff-Fixierung und zum Hochwasserschutz bei. Moore sind essentielle Lebensräume für hochspezialisierte Tiere und Pflanzen. Genannt seien der Hochmoorgelbling, Torfmoose, der Sonnentau und verschiedene Wollgräser.

Im Raum Johannegeorgenstadt/Steinbach gibt es vier Moore, die sich in FFH-Gebieten befinden. Mit der Renaturierung wurde im „Großen Eisenstraßenmoor“ bereits begonnen. In dem Managementplan zum FFH-Gebiet 283 „Mittelgebirgslandschaft bei Johannegeorgenstadt“ sind Maßnahmen zum Erhalt bzw. zur Verbesserung von Lebensraumtypen festgeschrieben. Für das Gebiet des Eisenstraßenmoores ist der Verschluss der Gräben für eine Wiedervernässung der Fläche vorgesehen. Die Holzeinschlagsmaßnahmen, entlang der Gräben, sind zum größten Teil abgeschlossen. Jetzt müssen noch an festgelegten Stellen mittels Bagger die Gräben mit Torf verfüllt werden. Das Wassereinzugsgebiet dieses Moores, welches sich nach Südosten erstreckt, soll durch Durchlässe unter der so genannten Kupferschneise wieder angebunden werden.



Rundblättriger Sonnentau (Bildnachweis: Ingolf Zirnstern)



Graben im Eisenstraßenmoor (Bildnachweis: Ingolf Zirnstern)



Scheiden-Wollgras (Bildnachweis: Ingolf Zirnstern)

Wiesenpflege

Dazu gehören alle naturschutzrelevanten Wiesenflächen im Landeswald. Es sind insgesamt rd. 57 Hektar FFH-Wiesen, Biotope und Flächen des Nationalen Naturerbes betroffen. Diese Wiesen sind alle verpachtet, so das hier eine lange Liste an Projektpartnern stehen müsste. Als Beispiel seien genannt:

- Landespflegeverband Westerzgebirge e.V., Schneeberg
- Naturschutzzentrum Erzgebirge, Zwönitz
- Grüne Aktion Westerzgebirge, Eibenstock
- Landwirtschaftsbetrieb Andre Melech, Zschorlau OT Burkhardtgrün

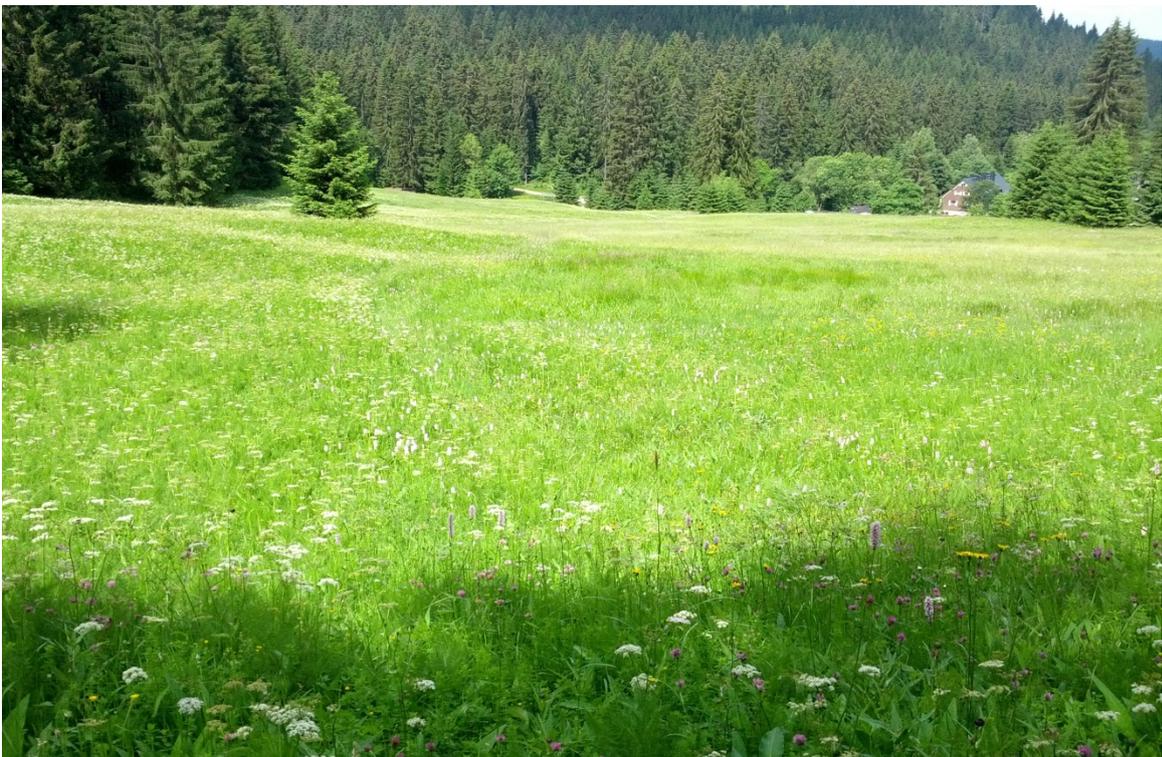
Insbesondere kommt es hier darauf an, die ordnungsgemäße Bewirtschaftung nach Naturschutzvorgaben von Seiten des Forstbezirkes zu kontrollieren.



Zur Hälfte gemähte Tannenbachwiese im Revier Torfhaus (Bildnachweis: Ingolf Zirnstein)



FND-Wiese bei den Riesenberger Häusern Bildnachweis: Ingolf Zirnstein



Bergwiese in Oberwildenthal Bildnachweis: Ingolf Zirnstein

2.2. Biotopverbund

Als wichtige Naturschutzmaßnahmen für den Biotopverbund im Forstbezirk Eibenstock werden Bachrenaturierung und Waldrandgestaltung eingeschätzt, die im Folgenden erläutert werden: Der Forstbezirk ist geprägt von zahlreichen überwiegend linear ausgebildeten Bachläufen. Deren Uferbestockung ist in vielen Teilen durch die Dominanz der Fichte geprägt. Diese Dominanz gilt es im Zuge einer Renaturierung der bachbegleitenden Bestockung zu unterbinden. Der Bachverlauf selbst ist in aller Regel nicht in seinem natürlichen Verlauf verändert worden und insofern naturnah. Deshalb ist die vorrangige Maßnahme die Entnahme von Fichten im Uferbereich und das anschließende Einbringen von Laubbäumen, die Teile der natürlichen Waldgesellschaft am Standort sind. Konkret sind das in erster Linie die Schwarzerle, der Bergahorn sowie die Bergulme. Von der Renaturierung der Bachläufe profitiert auch die heimische Tierwelt. Prägende Vogelarten sind dort insbesondere Schwarzstorch, Wasserramsel und Eisvogel. Begünstigt werden sollen auch Amphibien wie der Feuersalamander und der Bergmolch sowie bachtypische Libellenarten.

Ausblick. Im Forstbezirk sollen in den kommenden fünf Jahren rd. 50 Maßnahmen zur Bachrenaturierung und zur Teichsanierung durchgeführt werden.



Bachrenaturierung im Zinnsbachtal (Bildnachweis: Stephan Schusser)

Eine weitere wichtige Maßnahme zu Gunsten des Biotopverbundes ist die Waldrandgestaltung. Sie soll vor allem als Neugestaltung der Wald - Innenträufe entlang der Waldwege und im Bereich der Wald-Feld-Grenze erfolgen.

Dabei werden die Fichten örtlich entfernt und durch Sträucher und Laubbäume der am Standort heimischen Waldgesellschaft ersetzt. Dies hat nicht nur eine ästhetische Wirkung, sondern es wertet auch den Lebensraum vieler Insekten auf. Gleichzeitig dient ein solcher Waldrand als Brut- und Lebensstätte heimischer Vögel, wie Zaunkönig, Neuntöter, Goldammer, Bluthänfling, Mönchs- und Gartengrasmücke, Heckenbraunelle; Nachtigall, Rotkehlchen und weiterer Arten.



Strukturreiche Hecke aus standortheimischen Gehölzen bei Eibenstock (Bildnachweis: Stephan Schusser)

Lokale Prioritäten für Naturschutzvorhaben im Forstbezirk

2.3. Artenschutz und Habitate

Für Rote-Liste-Arten von Flora und Fauna werden im Forstbezirk flächenkonkrete Maßnahmen durchgeführt. Eine wichtige Maßnahme hierfür ist der Waldumbau von reinen Fichtenwäldern hin zu naturnahen, arten- und strukturreichen Mischwäldern. Jährlich werden im Forstbezirk 100 Hektar Fichtenwald mit Weißtannenvoranbau und Tannensaat umgebaut. Dazu kommen noch 30 Hektar Voranbau mit Laubhölzern wie Bergahorn, Buche und Erle. Damit stehen im Berichtszeitraum 650 Hektar Waldumbau als Ziel.



Erfolgreicher Buchenvoranbau (Bildnachweis: Ingolf Zirnstern)

Eine weitere Maßnahme im Artenschutz ist die Ausbringung von 100 Haselmauskästen im gesamten Forstbezirk. Unterstützt wird dies durch die „Grüne Aktion Westerzgebirge – Eibenstock“. Die Kästen werden von der seltenen Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) als Sommerquartier bzw. Schlafplatz genutzt. Auf Grund des gegenwärtig geringen Angebotes an natürlichen Baumhöhlen sind spezielle Schlafkästen für diese Tierart ein wichtiges Mittel, um den Fortbestand des kleinsten heimischen Bilches zu sichern. Diese Schlafquartiere aus Holzbeton werden geschützt und nicht leicht einsehbar in einer Höhe von 3 bis 4 Metern am Baum angebracht und sind zur Säuberung abnehmbar. Jährlich erfolgt eine zweimalige Kontrolle auf Besatz durch Haselmäuse und andere Bewohner. Im Ergebnis der ersten Versuche konnten bereits gute Erfahrungen gesammelt werden.

Zum Schutz und zur Aufwertung der Lebensbedingungen der heimischen Höhlenbrüder wie Raufußkauz, Sperlingskauz und verschiedener Spechtarten und deren Nachnutzer, hat sich der Forstbezirk Eibenstock folgendes Ziel gesetzt: Je Forstrevier werden pro Jahr bei den Holzerntemaßnahmen minimal 50 Hochstubben von 2 – 5 m Höhe als Totholz für Höhlenbrüter stehen gelassen. Dies ergibt in 5 Jahren bei einer Anzahl von 13 Revieren rund 3.250 Hochstuppen im gesamten Forstbezirk. Diese Maßnahme soll auch über den Zeitraum dieses Konzeptes hinaus fortgesetzt werden. Des Weiteren wird bei allen Hiebsmaßnahmen in natürlichen Beständen, die mehr als 80 Jahre alt sind, eine Biotopbaumgruppe je 1/3 ha mit einer Anzahl von mindestens 10 Bäumen, ausgewiesen. Bis dato (2019) wurden im Forstbezirk Eibenstock 167 Biotopbaumgruppen in FFH-Gebieten markiert. Diese Baumartengruppen werden nicht genutzt. Sie sind dem natürlichen Verfall preisgegeben.



Biotopbaummarkierung im Revier Sosa (Bildnachweis: Ingolf Zirnstern)

Eine große Herausforderung im Artenschutz stellt die lokale Population des Birkhuhns in den Kammlagen des Forstbezirkes dar. Dies gilt im Besonderen für die ehemaligen Sturmwurfflächen von „Kyrill“ dar. Kyrill war ein Orkan, der am 18./19. Januar 2007 in Böen Windgeschwindigkeiten bis zu 225 km/h erreichte. Auf den so nach der Sturmwurfauflösung entstandenen Freiflächen sind Birkhühner aus Tschechien eingewandert.



Birkhahn (Bildnachweis: Matthias Rentzsch)

Eine weitere Zielart für den Waldnaturschutz in Eibenstock ist die Eibe. In den vergangenen Jahren wurden in mehreren Revieren bereits Eiben angepflanzt. Für diese Maßnahmen im Naturschutzkonzept von Sachsenforst werden in folgenden Revieren Eiben gepflanzt.

Ausblick: Im Zeitraum 2019 bis 2023 sollen 22.000 Stück Eiben gepflanzt werden. Schwerpunktreviere sind: Revier Antonsthal, Revier Sosa, Revier Carlsfeld, Revier Grünheide und das Revier Eibenstock.



Gepflanzte Eibe im Revier Eibenstock (Bildnachweis: Ingolf Zirnstein)

Herausgeber:

Staatsbetrieb Sachsenforst
Bonnewitzer Str. 34, 01796 Pirna OT Graupa
Telefon: +49 3501 542-0
Telefax: +49 3501 542-213

E-Mail: poststelle.sbs@smul.sachsen.de

Internet: www.sachsenforst.de

Sachsenforst ist eine nachgeordnete Behörde des Sächsischen
Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft.

Redaktion:

Staatsbetrieb Sachsenforst
Forstbezirk Eibenstock
PF 1259, 08306 Eibenstock

Telefon: +49 37752 5529-0

Telefax: +49 37752 5529-30

E-Mail: poststelle.sbs-eibenstock@smul.sachsen.de

Redaktionsschluss:

Dezember 2019

Bezug:

Staatsbetrieb Sachsenforst

www.sachsenforst.de

Diese Veröffentlichung wird finanziert aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.